

„Zwischen Totengedenken und Vergnügungskultur“

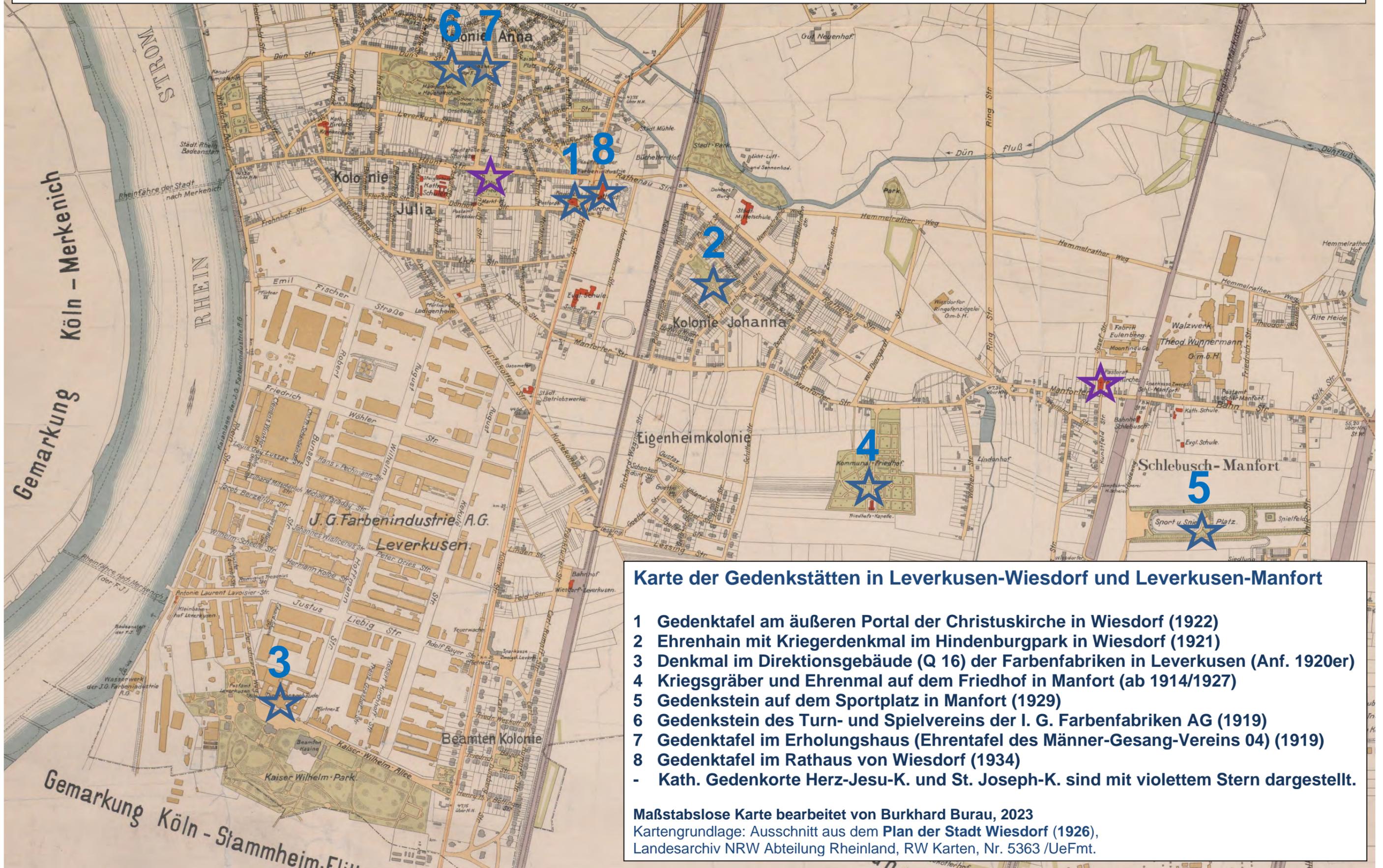
Christuskirche, Sonntag 26.11.2023, 15:00 Uhr



Teil 1 „Totengedenken“

**Erinnerungsorte an die Gefallenen des 1. Weltkrieges
– eine Geschichte des Vergessens und der Translozierungen –**

Stadtplan von 1926 mit den Erinnerungsorten an die Gefallenen des 1. Weltkrieges (u. a.) aus der evangelischen Kirchengemeinde in Leverkusen-Wiesdorf



Karte der Gedenkstätten in Leverkusen-Wiesdorf und Leverkusen-Manfort

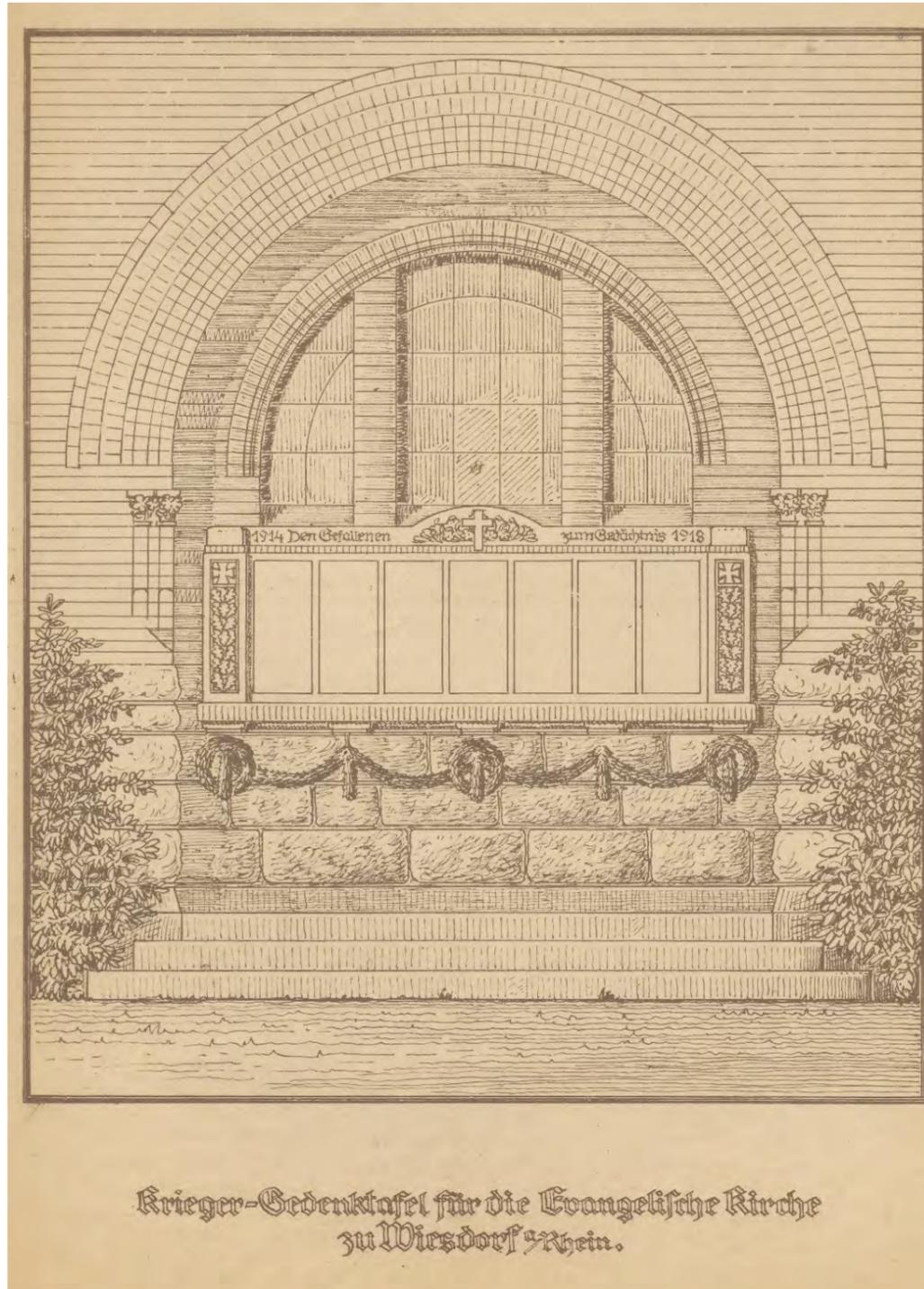
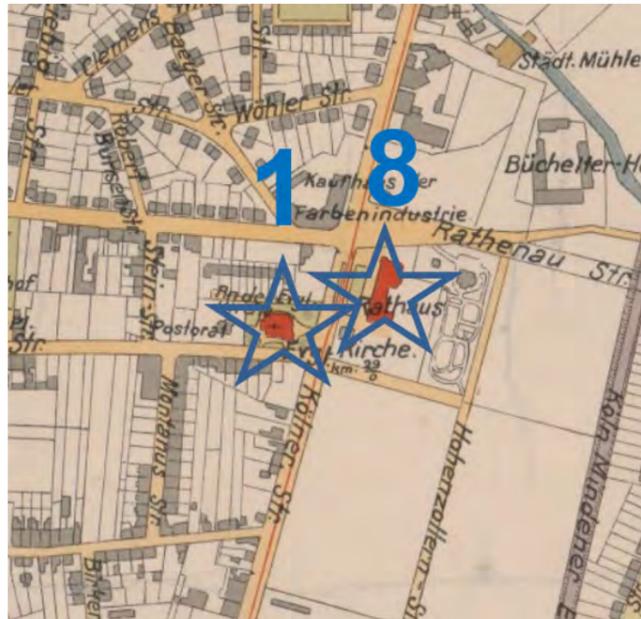
- 1 Gedenktafel am äußeren Portal der Christuskirche in Wiesdorf (1922)
- 2 Ehrenhain mit Kriegerdenkmal im Hindenburgpark in Wiesdorf (1921)
- 3 Denkmal im Direktionsgebäude (Q 16) der Farbenfabriken in Leverkusen (Anf. 1920er)
- 4 Kriegsgräber und Ehrenmal auf dem Friedhof in Manfort (ab 1914/1927)
- 5 Gedenkstein auf dem Sportplatz in Manfort (1929)
- 6 Gedenkstein des Turn- und Spielvereins der I. G. Farbenfabriken AG (1919)
- 7 Gedenktafel im Erholungshaus (Ehrentafel des Männer-Gesang-Vereins 04) (1919)
- 8 Gedenktafel im Rathaus von Wiesdorf (1934)

- Kath. Gedenkorte Herz-Jesu-K. und St. Joseph-K. sind mit violetterm Stern dargestellt.

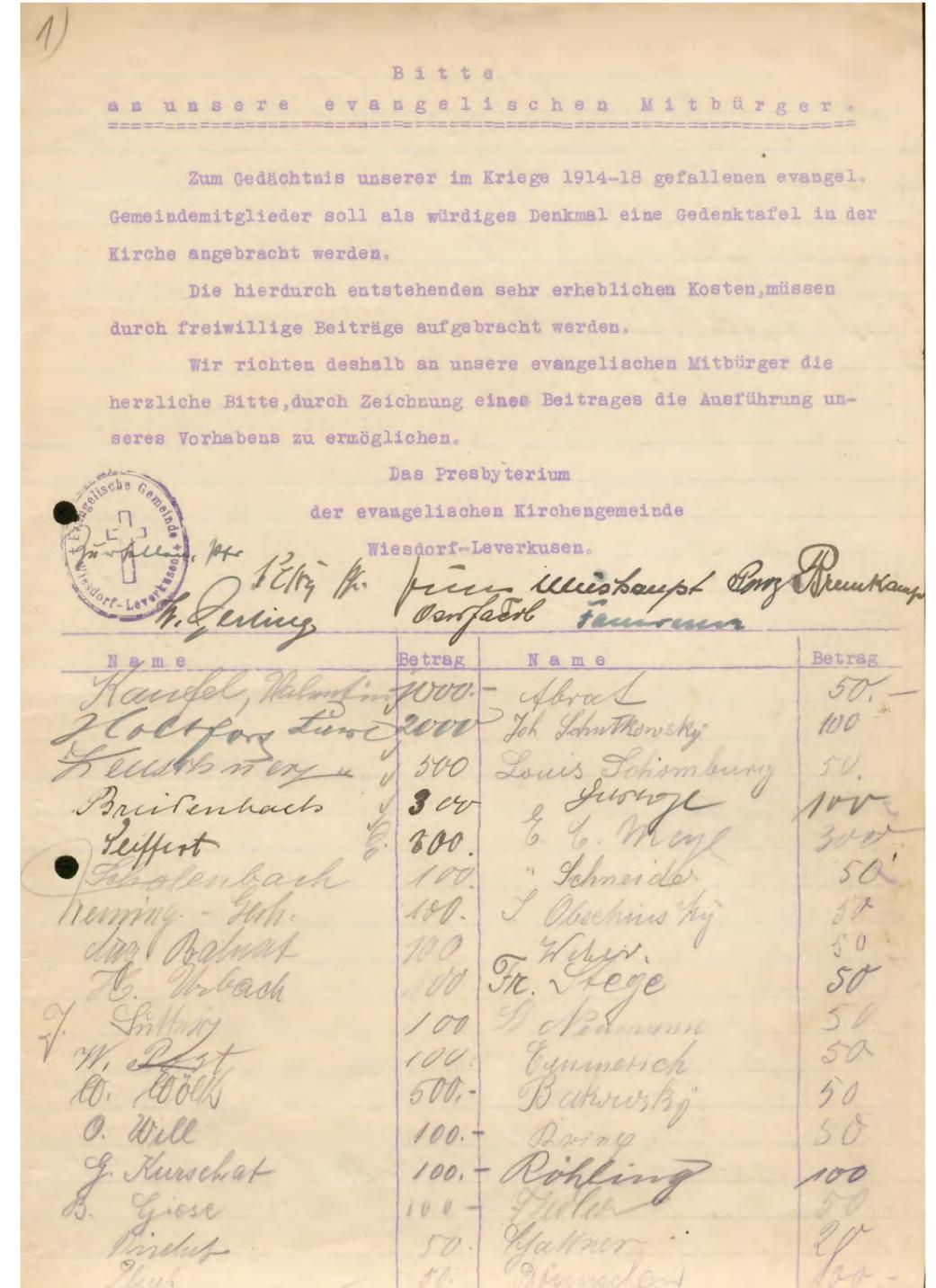
Maßstabslose Karte bearbeitet von Burkhard Burau, 2023
 Kartengrundlage: Ausschnitt aus dem Plan der Stadt Wiesdorf (1926),
 Landesarchiv NRW Abteilung Rheinland, RW Karten, Nr. 5363 /UeFmt.

Gedenkstätte Nr. 1 Gedenktafel am äußeren Portal der Christuskirche in Leverkusen-Wiesdorf

Einweihung: Totensonntag 26.11.1922 (161 erfasste Gefallene)



Entwurfszeichnung (Ev. Kirche Lev.-Mitte, Archiv-Akte Nr. 127)



Spendenliste 1922 (Ev. Kirche Lev.-Mitte, Archiv-Akte Nr. 127)

Aufforderung zur Benennung von Gefallenen für die Gedenktafel an der ev. Christuskirche:

Zeitungsanzeige im „General-Anzeiger“ vom 01.09.1922

Aufforderung!

Die Angehörigen von gefallenem Kriegern, deren Namen auf der in der evangel. Kirche anzubringenden Gedenktafel angeführt werden sollen, werden nochmals freundl. gebeten, die erforderlichen Angaben bis zum 10. September d. Js. den Herrn Pfarrern zu machen.

**Presbyterium der evangel. Gemeinde
Wiesdorf-Leverkusen.**

General-Anz.
Nr. 239. v. 1/9. 22.

Gedenktafel in der evangelischen Kirche. Bereits vor längerer Zeit beschloß die hiesige evangelische Gemeindevertretung die Anbringung einer Gedenktafel für die im Weltkriege gefallenen Gemeindemitglieder. Damit auf der Tafel alle Namen aufgeführt werden können — auch diejenigen von Vermissten — wurde in den Gottesdiensten das Vorhaben bekannt gegeben mit der Bitte an die Angehörigen, die Namen ihrer Gefallenen den Herren Pfarrern Petry und Zurbellen mitzuteilen. Das Presbyterium hat nun Grund anzunehmen, daß diesem Wunsche noch nicht genügend Rechnung getragen wurde und läßt durch eine Anzeige in der heutigen Nummer nochmals darauf hinweisen.

Zeitungsanzeige General-Anzeiger Wiesdorf Nr. 239 vom 01.09.1922 (Ev. Kirche Leverkusen-Mitte, Archiv-Akte Nr. 127)

Antwortbrief der Witwe Caspari auf die Einladung zum Einweihungs-Gottesdienst am 26.11.1922:

Es'feld 25/11.22.

Sehr geehrte Herren!

Bestenfalls auf Ihrer freundlichen Einladung am Totensonntag, zur feierlichen Einweihung der Gedenktafel unseres tapferen Krieger. Teile ich Ihnen ganz ergeben mit, dass ich und meine Lieben nicht Erscheinen können aus lauter Finanz-Elend. Da meine Kinderchen jetzt herangewachsen sind, hätte herrlich gerne dem Hauptgottesdienst beigewohnt. Meinen Lieben eine große Freude dadurch bereitet. Bin tatsächlich schon vierzehn Tage mit meine Kinderchen am hungern. Hier in Es'feld heißt es immer, Sie erhalten doch noch Rente von den Farbenfabriken. Meine Herren die sehr spärliche Rente von Leverkusens spielt doch ja keine Rolle mehr, bei ^{dieser} Valutasteigerung. Wenn ich auch als Beamtenwitw. besoldet würde, was mir und meinen

lieben Kindern zukam, leider müssen wir auf allen Einladungen verzichten. Doch das stete liebe Angedenken meines lieben Verstorbenen wird ^{uns} befallereit hoch in Ehren bleiben. Unser Herr und Beschützer verlässt keine arme Witw. mit drei wohlverwogene Kinderchen.

Es schließt

Achtungsvoll
Frau Julius Caspari.
Julius, Selby und Herbert

Antwort auf die Einladung zum Einweihungs-Gottesdienst von Frau **Johanna Selma Caspari**, Witwe von **Julius Caspari** (Ev. Kirche Leverkusen-Mitte, Archiv-Akte Nr. 127).
Querverweis: Das Grab von Julius Caspari (+ 08.12.1914) befindet sich auf dem Ehrengräberfeld auf dem Friedhof in Manfort (Foto des Grabsteines s. Seite 15).

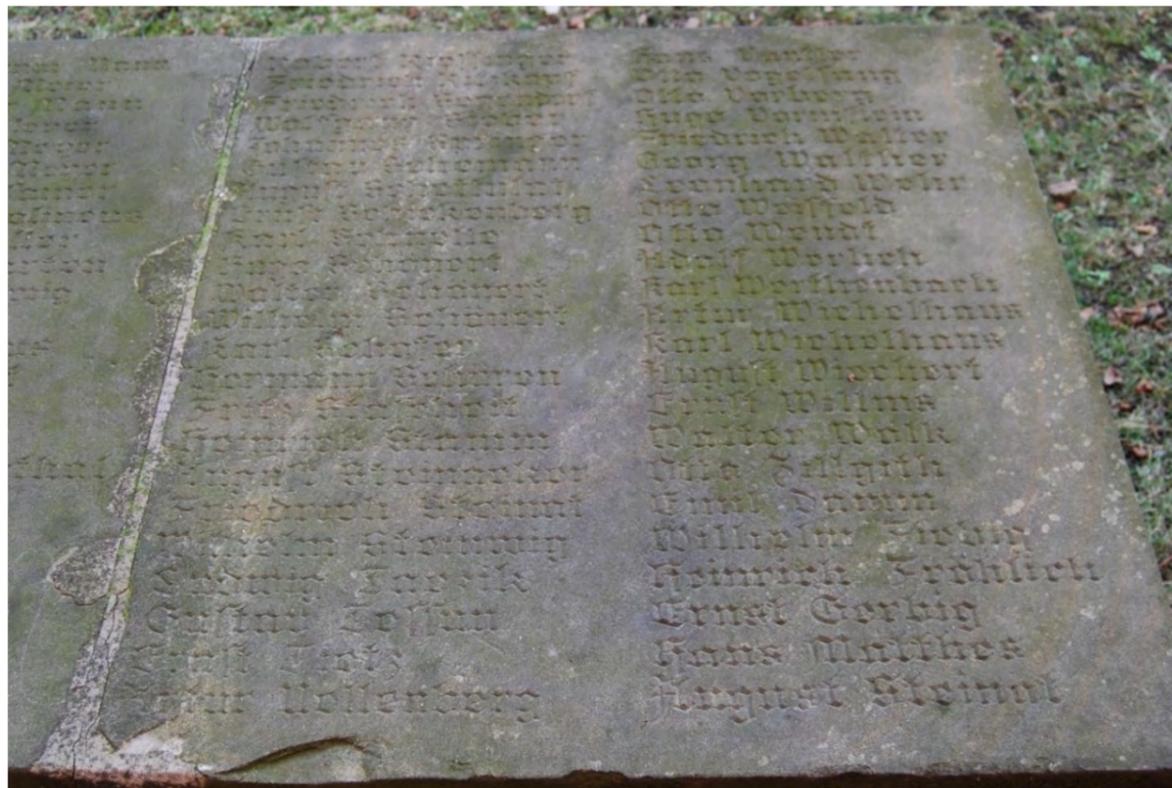
Gedenktafel am Portal der Christuskirche im Jahre 1927:



Christuskirche, Fotos des Einganges mit Gedenkstein, anlässlich einer Hochzeit am 24.07.1927 (Ev. Kirche Leverkusen-Mitte, Archiv)

Gedenktafel auf der Grünfläche südlich der Christuskirche im Jahre 2014:

Die Gedenktafel befand sich nach dem 2. Weltkrieg bis 1991 über dem Eingang im Innenraum. Verlagerung 2002 auf die Grünfläche südlich der Christuskirche.



(Fotos: Pfarrer Dr. Detlev Prößdorf)

Gedenktafel an der Südwest-Ecke der Christuskirche (seit 2018):



Gegenwärtiger Standort (Fotos: Pfarrer Dr. Detlev Prößdorf)



Transkription der Gefallenen-Namen (inkl. Hinweise auf die Nennung an anderen Gedenkstätten):

Linke Sandsteinplatte:

August Ackermann	August Deventer
Christian Ackermann	Hermann Dobberstein
Emil Adomeit	Günther Döring
Georg Altenburg	Wilhelm Dörr
Richard Altenburg	Fritz Dunkel
Johannes Andes	Gustav Dunkel
Friedrich Augustin	Julius Eichberger
Gustav Aschekowski	Karl Eichberger
August Backhaus	Wilhelm Eichberger
Paul Bäcker	Walter Eckenbach
Friedrich Berges	Harry Evers
Michael Bernitzki	Werner Faulwasser
Hans Blank	Albert Fischer
Friedrich Brandstädter	Max Fischer
Friedrich Bree	Emil Flüs
Franz Brinkmann	Emil Frank
Gottfried Bröcking	Wilhelm Frank
Wilhelm Bromant	Friedrich Friedrichs
Gottlieb Buchsteiner	Fritz Gallus
Georg Buttgerit	Wilhelm Gawens
Gustav Camphausen	Friedrich Geist
Julius Caspari	Erich Gille
Friedrich Dähn	Hermann Grebe

Mittlere Sandsteinplatte:

Eugen Gruisbourne	Friedrich Kalcher	Waldemar Mann
Alfred Hampel	Friedrich Kalweit	Bruno Meier
Robert Hasenclever	Gustav Kammer	Walther Mann
Alfred Hauschild	Paul Kaufel	Fritz Meyer
Wilhelm Heitland	Alexander Kemmer	Helmut Meyer
Gustav Heß	Friedrich Kibbat	Herbert Meyer
Ernst Hofacker	Adolf Kirch	Karl Misamer
Ernst Hoppstock	Wilhelm Kirchberger	Eugen Molineus
Alfred Hoppstock	Paul Kissmann	Franz Müller
Wilhelm Holtfort	Max Knothe	August Narten
Friedrich Hoffmann	Julian Konrad	Albert Nedwig
Karl Hutz	Ernst Korf	Adolf Neff
Eugen Hundt	John Kowalczyk	Karl Neuhaus
Karl Ibach	August Krause	Paul Neupert
Franz Jakubaschk	Josef Lackner	Otto Ney
Franz Jegust	Wilhelm Langenbeck	Karl Nitz
Friedrich Jepp	Fritz Lenhart	Wilhelm Odenthal
Heinrich Jungbluth	Wilhelm Lied	Richard Ott
Max Junkermann	Friedrich Linke	Albert Petry
Friedrich Juskat	Paul Linke	Eugen Preiß
Friedrich Kackstädter	Georg List	Georg Quincke
Max Kävert	Wilhelm Lorberg	Otto Raue
Peter Kaiser	Karl Lütsch	Heinrich Rubbe

Rechte Sandsteinplatte:

Robert Riessinger	Hans Vantler
Friedrich Ritzkopf	Otto Vogelsang
Friedrich Segendorf	Otto Vorberg
Wolfgang Sieber	Hugo Vormstein
Johannes Springer	Friedrich Walter
Gustav Schemann	Georg Walther
August Schettulat	Leonhard Wehr
Ernst Schickenberg	Otto Weisfeld
Karl Schnelle	Otto Wendt
Hugo Schönert	Adolf Werlich
Walter Schönert	Karl Werthenbach
Wilhelm Schönert	Artur Wichelhaus
Karl Schofer	Karl Wichelhaus
Hermann Schüren	August Wiechert
Fritz Stascheit	Ernst Willms
Heinrich Stamm	Walter Wölk
August Steinacker	Otto Zillgith
Friedrich Steinat	Emil Damm
Wilhelm Steinwig	Wilhelm Fiebig
Ludwig Taczik	Heinrich Fröhlich
Gustav Tessun	Ernst Gerbig
Ernst Tietz	Hans Matthes
Artur Uellenberg	August Steinat

Nennung von Gefallenen auch an anderen Gedenkstätten in Leverkusen-Wiesdorf und Leverkusen-Manfort:

Die farbig markierten Gefallenen wurden auch an anderen Gedenkorten verzeichnet:

- Arbeiter der Farbenfabriken im Ehrenhain (84 Gefallene),
- Leitende Angestellte der Farbenfabriken (Beamte) im Treppenhaus des Hauptverwaltungsgebäudes „Q 26“ (9),
- Bedienstete der Stadtverwaltung im ehemaligen Rathaus (8),
- Mitglieder des TuS Bayer (8),
- Bestattete in einem Kriegsgrab auf dem Friedhof Manfort (7).

Mehrfarbig markierte Namen sind an mehreren Gedenkorten verzeichnet.

Personen-Datei mit den 161 Biographien des Gefallenen-Denkmal auf der Internetseite:

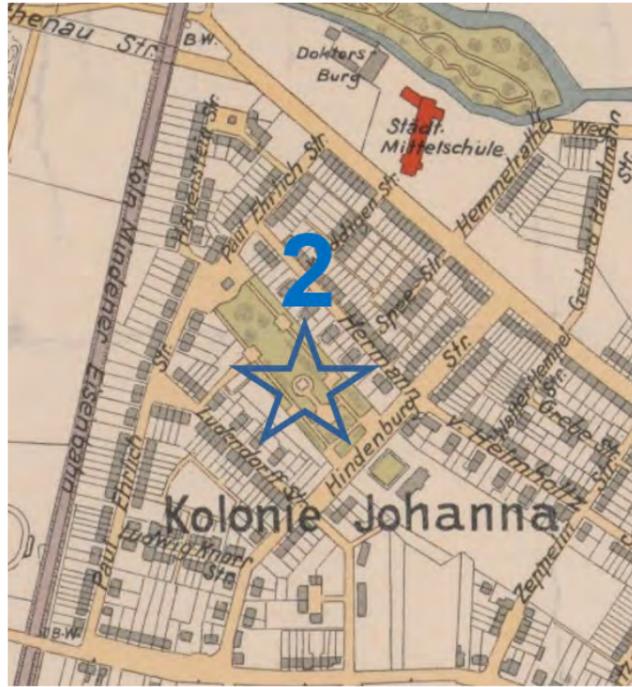
Quelle: <https://www.kirche-leverkusen-mitte.de/gefallenen-denkmal-wiesdorf-11-2023/>

Namen und Daten der Gefallenen des 1. Weltkrieges auf der Gedenktafel an der ev. Christuskirche zu Leverkusen-Wiesdorf								
Tabellarische Zusammenfassung der biographischen Daten:								Stand: 22.11.2023
Gedenktafel: „1914 - Den Gefallenen zum Gedächtnis - 1918“		Lfd. Nr.	Biographische Daten					
Vorname	Nachname		Vollständiger Name, Familie, Religion	Geburtstag, Geburtsort	Sterbetag, Sterbeort, Alter	Beerdigung, Grabstätte	Dienstgrad, Truppenteil, Orden	Beruf, Wohnung, Anmerkungen
Linke Sandsteinplatte, 1. Spalte:								
August	Ackermann	001	August Ackermann. Ev., verh., Marg. Elsbet Anna geb. Uhle, keine Kinder. Konfirmation: ca. 1901. Heirat: ... Eltern: Carl Ackermann, Schüppenschmied u. Caroline geb. Wehberg.	* 15.01.1887, Othlinghausen, Kreis Altena. [Lüdenscheid- Othlinghausen]. [KS Lüdenscheid] ~ 20.02.1887 in Lüdenscheid	+ 21.11.1914 Festungslaz. Montigny. 27 Jahre? [evtl. Montigny- en-Gohelle, Arr. Lens, Dép. Pas- de-Calais, F.]	-. Unbekannt.	Reservist, 2. Garde- Ersatz-Reg. Berlin- Spandau, 4. (Brigade- Garde-Ersatz-) Bat., 1. Komp.	-. Rep.-Schl. Anorg. II. Farbenwerke. Wiesdorf, Kolonie II „Anna“, Adolphsstr. 9.
Christian	Ackermann	002	Christian Ackermann. Ev., verh., Helene geb. Nordwilk, 5 Kinder. Konfirmation: ca. 1889. Heirat: ...	* 1875 (err.), Heddesdorf, Kr. Neuwied. [Neuwied- Heddesdorf]. [KS: ..., Archion: -].	+ 02.09.1916 in Nurlu oder 6.9. Maurepas im Feldlaz. 4 d. Gardekorp. Granatschuss, Kopf. 41 Jahre? [ggf. Maurepas (Somme), Arr. Péronne, Dép. Somme, F. oder Nurlu, Arr. Péronne, Dép. Somme, F.]	-. F-Maissemy, Block 7, Grab 1558. [Maissemy, Arr. Saint- Quentin, Dep. Aisne, F].	Feldwebel oder Vizefeldwebel, Kaiser Alex- ander Garde- Grenadier- Reg. Nr. 1., Bat. II, 7. Komp.	-. Photo-Betrieb. Farbenwerke. Wiesdorf, Nobelstr. 55. Mitglied des Streichorchester- Vereins der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer Co.
Emil	Adomeit	003	Emil Max Adomeit. Ev., verh., Anna geb. Scheiver, 2 Kinder.	* 18.09.1882, Tawellingken; Niederung b.	+ 26.12.1914 bei Loos in F. 32 Jahre.	-. Unbekannt.	Landwehr- mann.	-. Alte Müllerei. Farbenwerke.

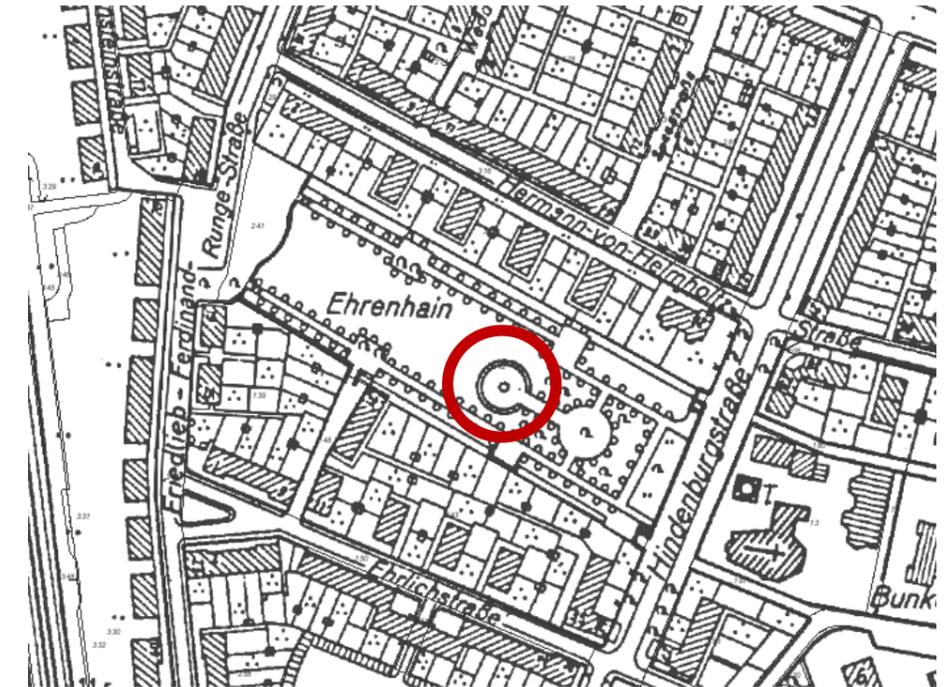
Am Ende des Vortrages findet eine Erläuterung von Einzelbiographien am Gedenkstein statt.

Gedenkstätte Nr. 2 Ehrenhain mit Kriegerdenkmal im Hindenburgpark in Wiesdorf

Einweihung: 1921 (existierte bis 1980, jetzt teilweise auf dem Ehrenfriedhof an der Rennbaumstraße in Opladen) (628 Gefallene)



Postkarte, undat. (Quelle: Stadt Leverkusen, Unt. Denkmalbehörde)



Deutsche Grundkarte 1:5.000 von 1975 mit Lage Kriegerdenkmal und Inschriftenmauer



Ehemaliger Ehrenhain im Hindenburgpark der **Kolonie III „Johanna“** in Wiesdorf, die als Arbeiterkolonie für Angehörige der Bayer AG zwischen **1912-1925** erbaut wurde. Konzipiert für die im 1. Weltkrieg gefallenen Werksangehörigen. Auf der Umfassungsmauer waren die Namen der Gefallenen verzeichnet. Heute befindet sich dort eine unscheinbare Grünfläche südöstlich des - in den Park integrierten - Bolzplatzes (Fotos, Quelle: Bayer AG, Bayer Archiv Leverkusen).

Ehrenfriedhof Rennbaumweg in Leverkusen-Opladen:



Ehrenfriedhof an der Rennbaumstraße (Fotos: Burkhard Burau, 2014)

Das Denkmal aus **Untersberger Marmor** wurde im August 1980 wegen Beschmutzung restauriert und transloziert auf den Ehrenfriedhof Rennbaumstraße in Leverkusen-Opladen. Die dazugehörige Umfassungsmauer mit den Namen der Gefallenen des 1. Weltkrieges wurde nicht wiedererrichtet.

Das Kriegerdenkmal „**Stahlhelm**“ wurde am 25.03.1986 unter Denkmalschutz gestellt.

Es wurde vom Bildhauer **Prof. Fritz Klimsch** (1870-1960) zwischen 1916-1920 entworfen.

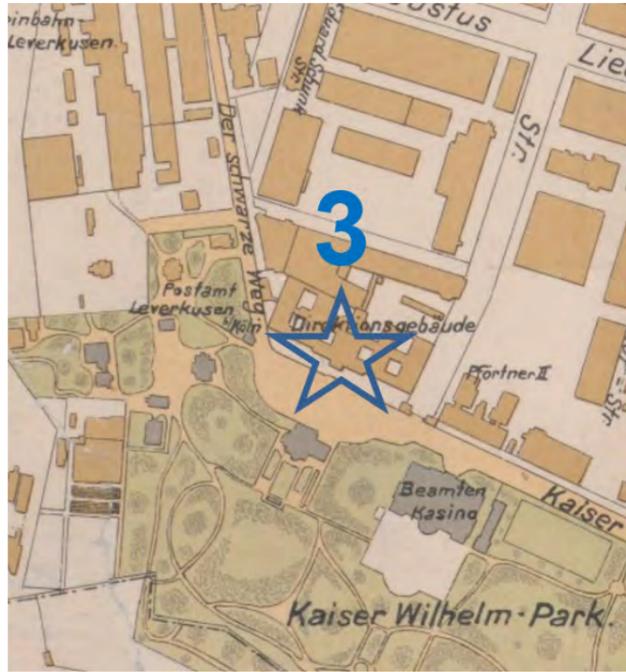
Prof. Klimsch hat z. B. auch die Nike im Direktionsgebäude „Q 26“ und den Gedenkstein in der kath. Herz-Jesu-Kirche in Leverkusen-Wiesdorf geschaffen.

84 Gefallene, die auch auf dem Gedenkstein der ev. Kirchengemeinde in Leverkusen-Wiesdorf verzeichnet sind:

Diese sind aufgrund der großen Anzahl nicht einzeln aufgeführt. Hierzu wird auf die Tabelle „Namen und Daten der Gefallenen des 1. Weltkrieges auf der Gedenktafel an der ev. Christuskirche zu Leverkusen-Wiesdorf“ verwiesen (<https://www.kirche-leverkusen-mitte.de/gefallenen-denkmal-wiesdorf-11-2023/>).

Gedenkstätte Nr. 3 Denkmal im Direktionsgebäude (Q 16) der Farbenfabriken in Leverkusen

Einweihung: vermutlich Anfang der 1920er Jahre (84 Gefallene aus Leverkusen)

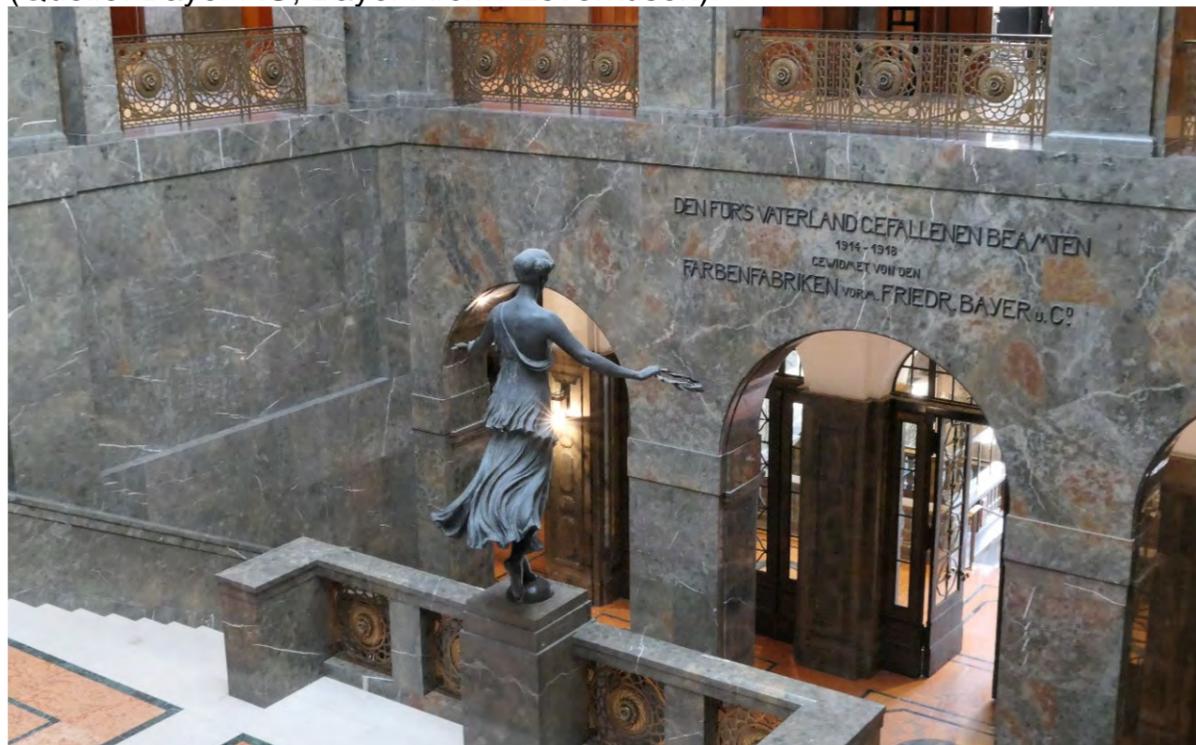


Quelle: Wikipedia. Bild von Otto Bollhagen (1861-1924) in der Villa Römer "Leverkusen" Öl auf Leinwand 183 * 580 cm (1912-1921) mit Markierung des Direktionsgebäudes (Q 16)

Denkmal im Direktionsgebäude – Vergleich 1925 und heute:



Treppenhaus Q 26 mit Nike-Statue von Prof. Fritz Klimsch (Aufn. 1925), Gefallenen-Inschriften im Treppenaufgang rechts und links, weiß eingefärbt, Aufnahme undatiert. (Quelle: Bayer AG, Bayer Archiv Leverkusen).



Denkmal im Treppenhaus mit Marmorinschriften der gefallenen, leitenden Angestellten („Beamte“) (Fotos: Burkhard Burau, 2019)

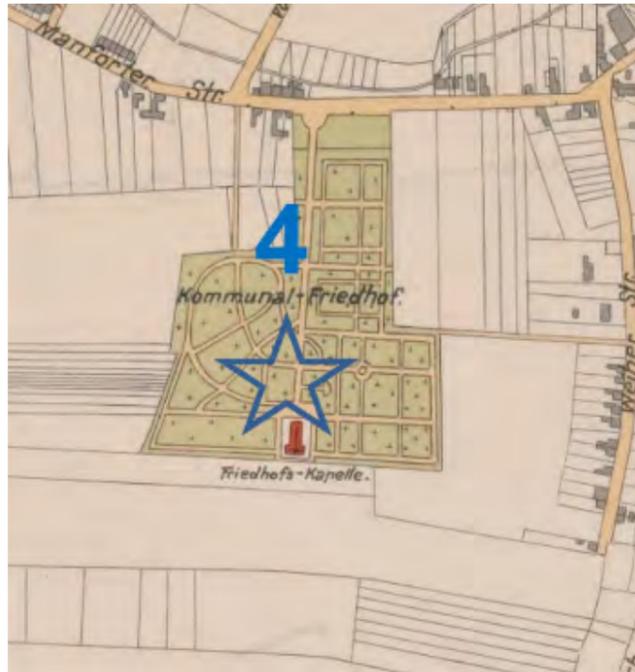


9 Gefallene, die auch auf dem Gedenkstein der ev. Kirchengemeinde in Leverkusen-Wiesdorf verzeichnet sind:
Gustav Dunkel, Max Junkermann, Fritz Linke, Paul Linke, Dr. Georg List, Walter Mann, Dr. Eugen Molineus, Dr. Karl Schnelle, Hans Vantler.

Gedenkstätte Nr. 4 Ehrenmal und Kriegsgräber auf dem Friedhof in Manfort

Belegung schon während des 1. Weltkrieges, Einweihung des Krieger-Ehrenmals (Kreuzstelen) am 13.03.1927

(Gräber mit Kissensteinen für **72 Gefallene** und **später Verstorbene**).



(Fotos: Burkhard Burau, 2014)



(Grab von Julius Caspari, vgl. auch Brief seiner Witwe auf S. 5)

Ehrengräberfeld auf dem Friedhof in Leverkusen-Manfort

Links und rechts von der Kreuzgruppe (Reihenzählung von hinten, Nennung der Grabsteine von links nach rechts)

Ehrengräberfeld links:	Daten auf dem Stein:	Ehrengräberfeld rechts:	Daten auf dem Stein:
1. Reihe links: EMMERLING, EMIL OHL, AUGUST ALTENBURG, GEORG MÜLLER, ADOLF KNOPS, WILHELM BRASSMEYER, SEBASTIAN	24 Jahre + 22.11.1914 24 Jahre + 23.11.1914 * 21.9.1895 + 10.11.1914 22 Jahre + 10.10.1914 * 19.6.1896 + 2.5.1924 25 Jahre + 15.10.1914	1. Reihe rechts: SCHMEHL, EMIL STEPPERT, JOHANN LIMMER, JOSEF PUTZ, KARL KROIS HEINL, ANDREAS	* 1.6.1899 + 2.7.1927 27 Jahre + 10.10.1914 35 Jahre + 10.10.1914 22 Jahre + 10.10.1914 26 Jahre + 20.11.1914 - + 19.11.1914
2. Reihe links: MARCHEN, ADAM THIEBES, ADOLF LATSCH, EUSTACHIUS CASPARI, JULIUS CACCIA, KARL GRUBER, KARL	- + 1.2.1917 37 Jahre + 7.9.1916 * 9.2.1876 + 15.4.1915 * 7.2.1882 + 8.12.1914 32 Jahre + 23.11.1919 * 24.6.1897 + 15.5.1924	2. Reihe rechts: ZIMMERMANN, HEINRICH HARIG, PETER RIXE, WILLI REWALD, GEORG BRAUER, THEODOR MEUTHEN, PETER	* 8.1886 + 8.7.1927 * 7.7.1889 + 6.3.1915 22 Jahre + 17.5.1915 20 Jahre + 16.5.1915 21 Jahre + 5.1.1916 * 12.7.1892 + 13.2.1916
3. Reihe links: LUHR, HEINRICH DÜNNER, FRANZ HASENCLEVER, ROBERT JAKUBASCHK, FRANZ BARON, JOHANN RISSINGER, ROBERT	31 Jahre + 10.10.1918 * 26.11.1846 + 24.1.1919 * 6.9.1896 + 6.12.1918 * 15.5.1871 + 13.11.1918 - + 16.10.1918 * 31.8.1892 + 16.6.1917	3. Reihe rechts: IVEN, HEINRICH DANIEL, CHRISTIAN BREE, FRIEDRICH JEGUST, FRANZ SCHÄFER, JOHANN MONREAL, JAKOB	* 10.5.1872 + 17.4.1917 * 10.3.1883 + 6.8.1917 * 28.3.1881 GEF. 6.9.1917 * 3.8.1881 + 13.11.1918 * 21.3.1898 + 5.11.1918 * 19.7.1886 + 2.11.1918

Die Reihen 4 – 6 sind hier nicht aufgezählt. Hier liegen keine Gefallenen der ev. Kirchengemeinde Leverkusen-Wiesdorf.
Die Mehrzahl dieser Beerdigten starben erst Jahre nach dem 1. Weltkrieg, teilweise bis in die 1930er Jahre hinein.

Die 7 Gefallenen der ev. Kirchengemeinde in Wiesdorf sind gelb markiert.

Gedenkstätte Nr. 5 Denkmal auf dem Sportplatz in Manfort

Ehrenmal für die Gefallenen des Turn- und Spielvereins 04 Manfort, Einweihung: 03.08.1929 (12 Gefallene)



Fritz-Jacobi-Sportanlage in Lev.-Manfort.

Gemauertes Monument mit gusseiserner Ehrentafel der Firma Eumuco aus Manfort mit 12 Gefallenen (Fotos: Burkhard Burau, 2016)

Errichtet vor dem 15.04.1929 (Schwarzbau), Architekt: Sistenich (dieser bekam eine Ordnungsstrafe über 20 Reichsmark).

Einweihung: 03.08.1929 zum 25jährigen Vereinsjubiläum (Quelle: Stadtarchiv Nr. 6064/64.26).

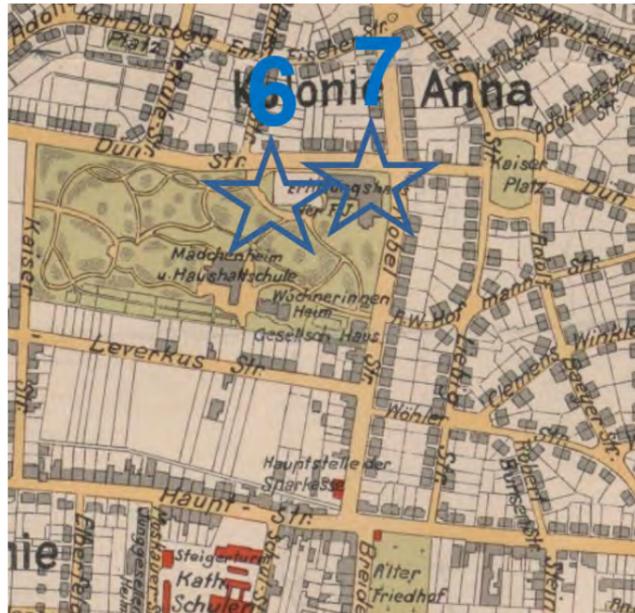
Wiederentdeckt nach Baumfällarbeiten zum Stadionausbau **1999**.

Kein Gefallener, der auch auf dem Gedenkstein der ev. Kirchengemeinde in Leverkusen-Wiesdorf verzeichnet ist.

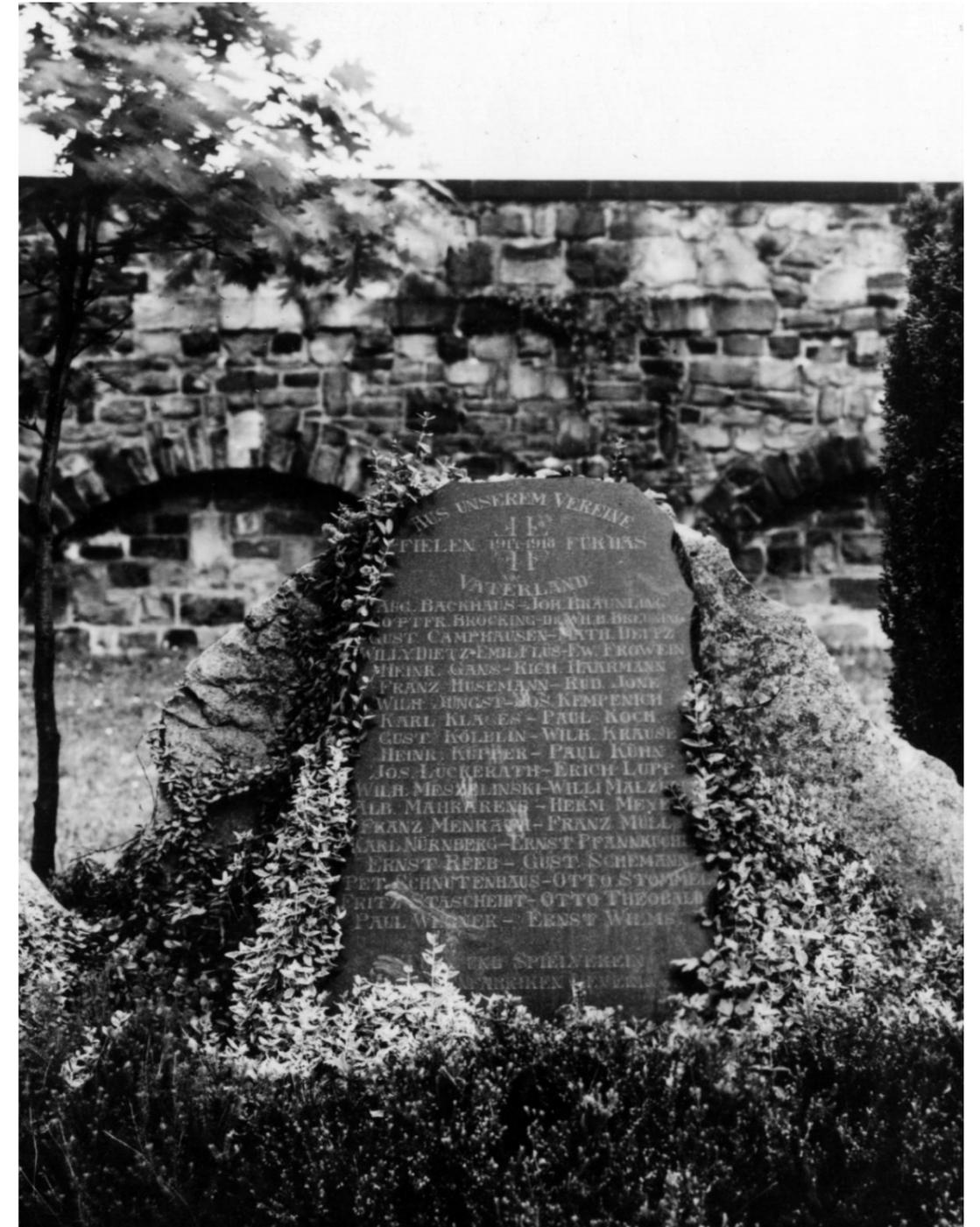
Gedenkstätte Nr. 6 Gedenkstein im Erholungshauspark

Gedenkstein Turn- und Spielverein der I. G. Farbenfabriken A.-G., Leverkusen (39 Gefallene)

Einweihung: 25.04.1919 im Erholungspark in der südwestl. Ecke des Spielplatzes hinter dem Erholungshaus. Später transloziert in den Hindenburgpark.



Ehrentafel in der Festschrift zum 25. Stiftungsfeste, S. 41



Translozierter Stein im südöstlichen Hindenburgpark, Foto von 1954, (Quelle: Bayer AG, Bayer Archiv Leverkusen)

Der Verbleib des Steines ist leider nicht bekannt.

8 Gefallene, die auch auf dem Gedenkstein der ev. Kirchengemeinde in Leverkusen-Wiesdorf verzeichnet sind:

August Backhaus, Gottfried Bröcking, Gustav Camphausen, Emil Flüs, Franz Müller, Gustav Schemann, Fritz Stascheidt, Ernst Wil(I)ms

Gedenkstätte Nr. 7 Gedenktafel im Erholungshaus

Gedenktafel im Erholungshaus (Ehrentafel des Männer-Gesang-Vereins 04) (Nov. 1919) (x Gefallene)



Vereinsfahne des Männer-Gesang-Vereins

(Quelle: <https://www.facebook.com/photo?fbid=7250138898392661&set=pcb.7250143708392180>, aufgerufen am 10.09.2023 (Foto links) und Männerchor Bayer Leverkusen e. V., Herr Ralf Schlösser (Foto rechts)).

Einweihung der Gedenktafel im November 1919 im Vereinslokal (vermutl. Peter Josef Steinacker), später im Erholungshaus:
„Unterhaltungsabend bei der zum Andenken an die im Kriege gefallenen Chormitglieder, die im Vereinslokal ausgehängte Ehrentafel feierlich enthüllt wurde“
(Quelle: https://www.mcb-lev.de/chronik-mannerchor?d5390915_page=6, aufgerufen am 10.09.2023, heute: Männerchor Bayer Leverkusen e. V.

Leider sind keine Aufzeichnungen über die Gefallenen des Männer-Gesang-Vereins vorhanden. Auch der Verbleib der Ehrentafel ist nicht bekannt.

Gedenkstätte Nr. 8 Gedenktafel im Rathaus von Wiesdorf

Einweihung 09.11.1934, existierte bis zum Abbruch des Rathauses 1971, jetzt an der Friedhofskapelle in Manfort (16 Gefallene und 2 Vermisste)



Historisches Rathaus, erbaut 1910
(Quelle: <https://de.nailizakon.com/l/10-nw/leverkusen/wiesdorf-rathaus.html>, aufgerufen am 10.09.2023)



Relief und Gedenktafel im ehem. Rathaus
(Quelle: Stadtarchiv der Stadt Leverkusen)

Friedhofskapelle in Leverkusen-Manfort:

Translozierung 1971 vom ehemaligen Rathaus in Wiesdorf.



Friedhofshalle in Leverkusen-Manfort mit transloziertem Gedenkstein (rechts vom Eingang in der überdachten Vorhalle) (Fotos: Burkhard Burau, 2014).

8 Gefallene (inkl. 1 Vermisster), die auch auf dem Gedenkstein der ev. Kirchengemeinde in Leverkusen-Wiesdorf verzeichnet sind:
Holtfort, Karl (nicht Wilhelm), **Hundt, Eugen**, **Ibach, Karl**, **Kävert, Max**, **Ritzkopf, Fritz**, **Steinacker Pet.**, **Taczik, Ludw.**, **Uellenberg, Arth.**

Ehrenmal mit Gedenktafel für die im 1. Weltkrieg gefallenen städtischen Bediensteten:

Dieses vom Wiesdorfer Bildhauer Hans Kaufel geschaffene Relief zur Erinnerung an die gefallenen Mitarbeiter der Bürgermeisterei Küppersteg in Wiesdorf befand sich ursprünglich im 1. Oberschoss des 1971 abgerissenen Rathauses. Das Relief zeigt einen nackten Kämpfer mit Schild und Schwert und eine darunter befindliche Steintafel mit den Namen und Todesdaten der Gefallenen.

Es wurde am **09.11.1934** vor dem Eingang zum Sitzungssaal eingeweiht.

Im Oktober 1971 wurde das Relief vor dem Abbruch des Rathauses am 25.10.1971 ausgebaut. Es befindet sich heute an der Außenwand der Friedhofskapelle in Leverkusen-Manfort. Rechts vom Eingang ist das Relief mit Steintafel eingelassen auf der die Namen von 16 Gefallenen und 2 Vermissten eingemeißelt sind:

BLUM, PETER GEF. 29.8.1915
ENGEL, WILH. (Wilhelm) GEF. 10.5.1917
HAMMERMANN, CHR. 27.10.1917
HAUER, HEINR. (Heinrich) GEF. 25.10.1914
HOLTFORT, KARL (nicht Wilhelm) GEF. 23.3.1918 (s. 056)
HORNBRUCH, THEOD. (Theodor) 2.5.1918
HORRIX, JOSEF GEF. 17.6.1917
HUNDT; EUGEN GEF. 11.12.1914 (s. 059)
IBACH, KARL GEF. 16.4.1917 (s. 060)
KAUTH, PETER GEF. 24.3.1915
KÄVERT, MAX GEF. 18.9.1914 (s. 068)
NOLL, KARL GEF. 23.8.1916
PAFFERATH, ROB. (Robert) 3.7.1917
RITZKOPF, FRITZ (Friedrich) GEF. 9.7.1917 (s. 117)
STEINACKER, PET. (Peter nicht August) GEF. 13.9.1918 (s. 132)
TACZIK, LUDW. (Ludwig) GEF. 29.7.1918 (s. 135)
TREKMANN, KARL VERM. 29.9.1914
UELLENBERG, ARTH. (Arthur) VERM. 28.8.1914 (s. 138)
SIE STARBEN FÜR UNS

Die Angehörigen der ev. Kirchengemeinde sind fett geschrieben und gelb hinterlegt. Mit **44 Prozent** stellen sie einen überproportional hohen Anteil der städtischen Mitarbeiter. Abgekürzte Vornamen sind in Klammern ausgeschrieben worden, ebenso abweichende Vornamen mit dem Zusatz „nicht“. Die Zahl in Klammern, z. B. „(s. 056)“ verweist auf die Nummer des Gefallenen auf dem Gedenkstein an der ev. Christuskirche.

Gang zum Gedenkstein an der Christuskirche

Beispielhafte Biographien von Gefallenen auf dem Gedenkstein der Christuskirche:

Vorgetragen am Gedenkstein von Pfarrer Dr. Detlev Prößdorf und Burkhard Burau:

Dr. Detlev Prößdorf:

1922 wurde diese Tafel aus Spenden der Bevölkerung errichtet. Ursprünglich war sie im Eingangsbereich der Christuskirche angebracht. Seit 2018 steht sie hier an der Südseite der Christuskirche. 161 Namen evangelischer Christen sind auf ihr eingraviert. 161 Leben, die zwischen 1914 und 1919 gewaltsam ein Ende gefunden haben. 161 Schicksale, die gerne anders weitergelebt worden wären. 161 Menschen, die Angehörige und Freunde hatten, die sie anschließend schmerzlich vermisst haben.

Burkhard Burau:

Wir möchten Ihnen exemplarisch fünf Biographien von Gefallenen vorstellen, um zu den Namen auch ein Lebensbild zu vermitteln:

1) Was wissen wir von **Christian Ackermann**?

Er wurde in der Nähe von Koblenz geboren und hat vor dem Krieg bei den Farbenwerken gearbeitet, wie übrigens rund 55 % der hier verzeichneten Gefallenen.

Er war tätig im Foto-Betrieb und Mitglied im Streichorchester des Werkes. Er wohnte in der Nobelstraße 55, war verheiratet und Vater von 5 kleinen Kindern. Soviel wissen wir über sein ziviles Leben.

Im Krieg war der 41jährige Feldwebel und starb 1916 an den Folgen eines Granattreffers in einem Feldlazarett in Nordfrankreich.

Wir können uns vorstellen, wie oft sich seine Frau und seine 5 Kinder gefragt haben, warum er schon so früh sterben musste?!

Dr. Detlev Prößdorf:

2) Wer war eigentlich **Paul Bäcker**?

Mit vollem Namen heißt er Paul Ewald Becker. Er hat zuletzt in der Kolonie II „Anna“ gewohnt, genauer gesagt: In der Liebigstraße 32. Fabrikarbeiter war er, in einem Laboratorium. Im Jahr 1914, ein Tag vor der Kriegserklärung Deutschlands, ist er am 31. Juli 1914 17 Jahre alt geworden. Vermutlich hat er sich wie so viele seiner Generation mit großer Begeisterung und großer Siegesgewissheit an die Front rufen lassen. Er hätte sich sicherlich nicht träumen lassen, dass er das kommende Weihnachten nicht mehr erleben wird. Am 17. Dezember 1914 ist er im Alter von 17 Jahren, vier Monaten und 19 Tagen in Tymbak (in Galizien) um sein noch sehr junges Leben gekommen.

Burkhard Burau:

3) Wer war dieser Mensch mit Namen **Robert Riessinger**?

Robert Riessinger war ein Besonderer unter den Gefallenen, denn er war ein Fußballer und Jagdflieger.

Als Sohn eines Fabrikmeisters in Elberfeld geboren, zog er später mit seinen Eltern und Geschwistern nach Wiesdorf.

Er wurde 1906 in der neu erbauten Christuskirche konfirmiert und war ein Jahr später Mitglied der ersten Fußballmannschaft des Turn- und Spielvereins, aus dem später Bayer 04 Leverkusen hervorging.

Während des Krieges machte er eine Flugausbildung und wurde er Pilot einer Jagdstaffel in Nordfrankreich.

Im Juni 1917 passierte dann etwas sehr Dramatisches.

Er stieß im Luftkampf mit dem britischen Piloten David R. C. Lloyd zusammen, der ein begeisterter Tennisspieler war. Beide stürzten ab und starben in den Trümmern ihrer Flugzeuge.

David Lloyd ruht auf einem britischen Soldatenfriedhof in Nordfrankreich, Robert Riessinger hier auf dem Ehrenfriedhof in Manfort.

Sie hatten mit ihrer Leidenschaft für den Sport und die Fliegerei viel gemeinsam.

Der Krieg und die damaligen Umstände gaben ihnen jedoch keine Gelegenheit, sich kennen zu lernen und vielleicht sogar Freunde zu werden, wie es für junge Menschen in der heutigen Zeit selbstverständlich ist.

Dr. Detlev Prößdorf:

4) Wer war eigentlich **Albert Petry**?

Den Name Petry kannte man in Wiesdorf. Denn im Jahr 1911 bekam das durch die rasant wachsende Industrie an Einwohnerzahl stetig zunehmende Wiesdorf endlich einen zweiten Pfarrer: Paul Petry. Paul Petry war ein Liberaler, kein Scharfmacher. Viele Dutzend Male musste er an Haustüren klopfen, um Todesnachrichten zu überbringen. Kurz nach dem 15. Mai 1918 wurde an seiner Tür geklopft. Denn sein Sohn, Albert Petry, war keine 20 Jahre alt im Feldlazarett seinen Verletzungen erlegen. Seine Berufsbezeichnung: Schüler. Seine Träume: sicherlich wie bei jedem jungen Menschen hochfliegend. Wie oft mag sein Vater, Paul Petry, bei Beerdigungen auch an seinen Sohn gedacht haben, dessen Grabstätte im fernen Nordfrankreich lag. Hat er ihn je dort besuchen können?

Burkhard Burau

5) Oder hier, wer war eigentlich **Bruno Meyer**?

Bruno Meyer wurde 1888 im Kreis Bunzlau in Schlesien geboren. Er gehörte damit neben den vielen anderen aus Pommern, Ost- oder Westpreußen zu denen, die im industriellen Westen des Landes ein besseres Leben suchten.

Als Reservist eines Infanterie-Regiments starb er vermutlich bereits 10 Tage nach Kriegsbeginn.

Er wurde am 15. August 1914 in Belgien als vermisst gemeldet, als die deutsche Armee das neutrale Nachbarland überfiel.

Sie wissen vielleicht, von Belgien aus wollte man dann in Frankreich einmarschieren. Die Deutsche Armee war damals sehr rücksichtslos und ermordete auf dem Weg auch 5.000 belgische Zivilisten.

Welches Schicksal Bruno Meyer erlitten hat, wissen wir nicht!

Der 25jährige wurde 2 Jahre später für tot erklärt.

Dr. Detlev Prößdorf:

Noch 156 weitere Namen stehen auf dieser Platte. Hinter jedem steckt eine Geschichte, ein Schicksal, das zu erzählen wäre. Es sind Opfer darunter, es sind Täter darunter – und oft Opfer und Täter zugleich. Und hinter diesen Namen stehen noch viel mehr Schicksale: All jene, die mit den hier Eingravierten in Beziehung und Verbundenheit standen: Mütter, Väter, Schwestern, Brüder, Kinder, Nachbarn, Freunde.

Burkhard Burau:

Die Erinnerung und Beschäftigung mit den hier eingravierten Gefallenen gibt dem globalen Schrecken des 1. Weltkrieges einen lokalen Bezug.

Mit Hilfe der Biographien, werden die bisher weitgehend anonymen Gefallenen auch Teil der „Leverkusener Ortsgeschichte“.

Dies bietet Anknüpfungspunkte nicht nur für die direkten Nachkommen, sondern z. B. auch für die Bewohner desselben Kolonie-Hauses, die Schüler derselben Schule oder die Mitglieder derselben Kirchengemeinde.

Und gerade in der heutigen Zeit, wo Kriegsmeldungen auch in Europa – wir denken an die Ukraine – wieder alltäglich sind, mahnen ihre Namen und Schicksale, zu Frieden und Freundschaft über alle religiösen und nationalen Grenzen hinweg.

Dr. Detlev Prößdorf:

Kann man etwas daraus lernen? Muss man daraus etwas lernen?

Im Schatten einer Kirche, die den Namen von Christus trägt, sei kein Vortrag darüber gehalten, sondern nur an die Worte von Jesus erinnert, die auch anno 2023 Aufgabe wie Ansporn gleichermaßen sein dürften: „*Selig sind, die Frieden stiften, denn Ihrer ist das Himmelreich*“ (Mt 5,9)

Statistik zu den Gefallenen auf dem Gedenkstein an der Christuskirche:

161 Gefallene, davon noch 12 ohne genauere Lebensdaten (Geburts- und Sterbetag). In den **Standesamtsunterlagen** („Kriegstotenkartei“) finden sich **weitere 114 Protestanten** (111 Ev., 2 Luth., 1 Reformierter) und **50 Gefallene ohne Konfessionsangabe**.

- Erster Toter:	Bruno Meyer ,	+ vermißt 15.08.1914 bei Vormarsch in Belgien (später für tot erklärt). 25 Jahre.
- Letzter Toter:	Wilhelm Schönert,	+ 31.03.1919, in englischer Gefangenschaft, National Shipyard Beachley, Tidenham. 22 Jahre.
- Jüngster Toter (17 Jahre):	Paul Bäcker ,	* 31.07.1897 (Wilhelm Frank * 22.12.1896).
- Teenager:	019	Tote bis 20 Jahre: 028
- Tote bis 25 Jahre:	059	
- Ältester Toter:	Franz Jakubaschk,	47 Jahre (* 15.05.1871 Peitz, Cottbus, + 3.11.1918, Reservelaz. 5 Trier).
- Meiste Kinder (5 Kinder):	002	Christian Ackermann , Johannes Andes
- Flieger:	001	Robert Riessinger , Jagdstaffel 12
- Marine:	001	Adolf Werlich, Marinewerfer-Komp.
- Heer:	159	
- Offiziere:	003	3 x Leutnant, Unteroffiziere: ... , Mannschaften: ... (überwiegende Mehrheit).
- Freiwillige:	003	
- Gefangenschaft:	002 - 003	

Besonderheiten:

- Sohn des ev. Pfarrers:	001	Albert Petry
- Fussballer:	002	Paul Linke und Robert Riessinger
- Sohn des stellv. Fabrikdirek.	001	Hans Blank, vermutl. der Sohn des stellv. Fabrikdirektors (1921-1931) Dr. August Blank, Chemiker
- Werksangehörige	093	57% der Gefallenen sind Angehörige der Farbenfabriken (viele wohnhaft in den Kolonie-Siedlungen).

Herkunft (Geburtsort):

- Heutiges Leverkusen:	003	August Deventer aus Opladen, Robert Hasenclever in Wiesdorf-Leverkusen, Ernst Schickenberg in Wiesdorf
- Ev. Kirchengem. Wiesdorf:	033	033 Konfirmanden, 019 Bräutigame (vor 1903: Kirchengemeinden Opladen, Berg. Neukirchen, Schlebusch)
- Heutiges Wuppertal:	048	meist aus Elberfeld
- Preußische Ostprovinzen:	031	Ostpreußen: 017, Pommern: 005, Schlesien: 004, Westpreußen: 003, Posen: 002
- Ausland (Rußland):	003	

Gräber:

- Leverkusen-Manfort:	008
- Kriegsgräber-Gedenkstätten:	048
- Unbekannte Gräber:	103

Statistische Zahlen zu Wiesdorf 1915 - 1930:

1915:	21.024 Einwohner (rd. 7.500 Evangelische, Ev. Kirchengemeinde Wiesdorf-Leverkusen)
1920:	22.231 Einwohner (rd. 8.000 Evangelische, Ev. Kirchengemeinde Wiesdorf-Leverkusen)
1925:	30.021 Einwohner (rd. 9.500 Evangelische, Ev. Kirchengemeinde Wiesdorf)
1930:	33.140 Einwohner (üb. 10.000 Evangelische, Ev. Kirchengemeinde Wiesdorf)